Makro Research
Montag, 2. November 2026

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Bessere Zahlen

Gegenwärtig wird viel über die Wiederbelebung des Wirtschaftswachstums in Deutschland gesprochen, und nun haben sich zumindest die konjunkturellen Aussichten für das laufende Jahr anscheinend aufgehellt. Auch die börsennotierten Unternehmen in Deutschland berichten aktuell über Gewinnsteigerungen, der Aktienmarkt hält sich auf hohem Kursniveau. Die Politik reklamiert naturgemäß die besseren Zahlen als Ergebnis ihrer Politik.

Es ist richtig, dass die Prognosen nach oben genommen wurden. Analysten an den Finanzmärkten wie auch die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in diesem Jahr nun einen Zuwachs bei der Wirtschaftsleistung um gut ein Prozent. Bei näherem Hinsehen erweist sich diese Aufwärtskorrektur allerdings zum größten Teil nicht als Verbesserung der Lage, sondern als Korrektur eines gewaltigen Erwartungsirrtums als Folge des Irankriegs ab Februar. Unter dem Eindruck der „größten Ölkrise aller Zeiten“, wie die Internationale Energieagentur schnell und öffentlichkeitswirksam kommentierte, waren im Frühjahr die Konjunkturaussichten massiv nach unten genommen worden.

Diese ist allerdings nicht eingetreten. Die Gründe dafür liegen in einer etwas geringeren Energieabhängigkeit als noch in den Siebzigerjahren, in sehr hohen Lagerbeständen weltweit sowie in den erhebliche Lieferungen, die selbst in Kriegszeiten ihren Weg durch die Straße von Hormus gefunden haben. Wenn jetzt die Konjunkturzahlen für Deutschland nach oben genommen werden, dann lediglich wieder auf das Niveau, das man vor Ausbruch des Krieges ohnehin angenommen hatte. Auch die Wachstumskräfte sind im Wesentlichen die gleichen geblieben: Etwa die Hälfte des Zuwachses kommt aus den staatlichen Investitions- und Verteidigungsinitiativen, die langsam ihren Weg in die Wirtschaft finden. So resultiert etwa ein wesentlicher Teil der wieder erhöhten Auftragsbestände in der Industrie aus dem Bereich Sonstiger Fahrzeugbau, der stark durch Verteidigungsausgaben getrieben ist.

Ein weiterer substanzieller Anteil des Wachstums in diesem Jahr ergibt sich aus dem Kalendereffekt von überdurchschnittlich vielen Arbeitstagen in diesem Jahr. Und tatsächlich hat auch ein Investitionsboom die deutsche Industrie in diesem Jahr angetrieben. Nur findet dieser Boom woanders statt, nämlich in den USA.

…

Volkswirtschaft Kommentar.
Aktuelle Beiträge von Dr. Ulrich Kater

Makro Research
Montag, 2. November 2026

Für das kommende Jahr liegen die Wachstumserwartungen in Deutschland in etwa auf dem gleichen Niveau wie im laufenden. Danach brechen die Erwartungen jedoch abrupt wieder ab. Das liegt daran, dass die staatlichen Investitionsprogramme in der zweiten Jahreshälfte 2027 hochgefahren sein werden und weitere Steigerungen hieraus nicht mehr zu erwarten sind – eher im Gegenteil auch wieder negative fiskalische Impulse eingeplant werden müssen, wenn die Infrastrukturprogramme irgendwann wieder auslaufen. Ein selbsttragender Aufschwung aus einem neuen Investitionszyklus der privaten Wirtschaft in Deutschland zeichnet sich im Prognosebild nicht ab.

Autor:
Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: https://deka.de/deka-gruppe/research
Impressum: https://deka.de/deka-gruppe/impressum

Rechtliche Hinweise:
Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsaussagen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Dateiname:	2026-11-02-FAZ.docx
Verzeichnis:	C:\Users\B014931\OneDrive - DekaBank\Dokumente
Vorlage:	C:\Users\B014931\OneDrive - DekaBank\Office\Vorlagen\Office365\Normal.dotm
Titel:	Rententrends
Thema:	MakroResearch
Autor:	b004510
Stichwörter:	
Kommentar:	
Erstelldatum:	04.11.2026 08:09:00
Änderung Nummer:	5
Letztes Speicherdatum:	04.11.2026 08:24:00
Zuletzt gespeichert von:	Kessel-Böttigheimer, Susanne
Letztes Druckdatum:	04.11.2026 08:39:00
Nach letztem vollständigen Druck	
Anzahl Seiten:	2 (ca.)
Anzahl Wörter:	734 (ca.)
Anzahl Zeichen:	4.629 (ca.)